

Schätze literarischer Erinnerungen, Handschriften, namentlich von Byron, Büsten und Bildnisse berühmter Schriftsteller, die ihrerseits zum Ruhme des Hauses Murray beigetragen haben und, als sie noch lebten, manches Mal die Gäste dieses vornehmen Hauses gewesen waren. Auf dieser Treppe sind sich Scott und Byron zum ersten und einzigen Male in ihrem Leben begegnet. Murrays Wohnzimmer war der Sammelpunkt aller Leute, die in der Welt der Politik und der Feder einen Namen hatten. Vor 90 Jahren hielt hier Murray täglich zwischen 3 und 5 Uhr förmliches *Levee*, bei dem man Moore, Campbell, d'Israeli, Theodor Hook, Gifford, Humphry Davey, Hallam und andere traf. Der literarische Kreis, den Murray um sich versammelte, lieferte ihm viele Mitarbeiter für seine *Revue* und mehrte seinen Ruhm.

Die guten Traditionen des neunzehnten Jahrhunderts werden, wie jedermann weiß, auch im zwanzigsten von dem Sproß des Hauses Murray, der jetzt den Geschäften vorsteht, aufrecht erhalten, und ist auch der Einfluß der *Quarterly Review* heute nicht mehr mit dem zu vergleichen, den sie früher ausübte, so wird die Gediegenheit ihrer Beiträge doch jetzt noch nach Gebühr geschätzt. Im allgemeinen ist freilich der Geist der Zeit Zeitschriften nicht günstig, die so gewichtig an Inhalt wie an Umfang sind und mit ihren 500 Seiten fast wie ein Blaubuch schwer in der Hand wiegen. Auch jetzt noch genießt aber die *Quarterly Review* in glücklichen Augenblicken etwas wie den Sonnenschein ihres ehemaligen Ruhmes; der Aufsatz z. B., der vor einigen Jahren zwischen den braunen Umschlägen über die Königin Victoria erschien und der in jedem Satz so viel Würde und so viel vertraute Kenntnis der intimsten Umstände verriet, daß man wohl nicht irrtümlich den Herzog von Argyll, den Schwiegersohn der verstorbenen Monarchin, als den Verfasser bezeichnet, machte gewaltiges Aufsehen, und ein paar Wochen sprach jedermann von der *Quarterly Review*.

Vom norwegischen Buchhandlungsgehilfenverein.

Aus dem auf der Hauptversammlung am 24. April 1909 verlesenen Jahresbericht sei folgendes mitgeteilt: Die Fachschulfrage läßt man vorläufig ruhen, da der Buchhändlerverein mitgeteilt hat, daß von ihm keine Unterstützung zu erwarten sei. Der von Herrn N. S. Hauff herausgegebene Schlagwortkatalog über norwegische Literatur 1883—1907 ist zu einem Erfolg geworden und ergibt sogar einen kleinen Reingewinn, den man, ebenso wie den aus dem Verkauf des Adreßbuchs für den nordischen Buchhandel, 18. Ausgabe 1908, zu dem festen Fonds zu legen beschloß. Die Bibliothek des Vereins ist nach sechsjähriger Pause seit Oktober 1908 wieder geöffnet; der Zuwachs in dem verfloßenen Halbjahr betrug 444 Bände, die Zahl der Ausleihen 648.

Der Vorschlag des Vorstandes, eine *»Geschichte des norwegischen Buchhandels«* ausarbeiten und als Festschrift anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Gehilfenvereins im Jahre 1911 erscheinen zu lassen, wurde einstimmig angenommen. Vorläufig wurden 500 Kr dazu aus dem festen Fonds bewilligt. Das Werk soll von einem Historiker unter Mitwirkung eines Ausschusses, wozu der Gehilfenverein und der Buchhändlerverein je zwei Mitglieder ernennen, verfaßt werden; es ist auf etwa 15 Bogen gr.-8° berechnet und soll illustriert werden. — Auf eine Anfrage des Vereins, betreffend das Etablierungsrecht, hat der Buchhändlerverein geantwortet, er lege die entsprechende Bestimmung seiner Satzungen so aus, daß *»Gehilfen mit zwölfjähriger Praxis als rabattberechtigt aufgenommen werden sollen, wenn nicht besondere Gründe eine solche Aufnahme unbillig oder geradezu sinnlos machen«*. Die Versammlung beschloß eine Erklärung, sie betrachte das Etablierungsrecht als eine Lebensfrage für die Vereinsmitglieder. Der Verein werde daher deren Interessen, wenn erforderlich, tatkräftig wahrzunehmen suchen. — Der Vorstand, mit Herrn T. Baardseth (i/S. J. W. Cappelen) als Vorsitzendem, wurde wiedergewählt.

(Nach: *»Norsk Boghandlertidende«*.)

Die Zeitungs-Kioske in Kopenhagen. — Der Kopenhagener Sortimentbuchhändlerverein hat an das Ministerium des Innern eine Eingabe gerichtet, die sich gegen die dem Buchhandel seitens der Kioske erwachsene Konkurrenz wendet. Als 1895, so wird darin ausgeführt, zur Errichtung von *»Kiosken«* in der Hauptstadt Konzessionen erteilt wurden, wurde es diesen nur gestattet, Zeitungen zu verkaufen; zu jedem andern Verkauf sollte

die besondere Erlaubnis des Magistrats nötig sein. Auch sollte dieser Handel nur an einzelnen auf öffentlichen Plätzen errichteten kleinen Pavillons (wo öffentlicher Fernsprecher, Adreßbuch, Schreibgelegenheit usw. vorhanden sind) stattfinden. Später aber sind unter dem Namen von *»Kiosken«* eine Reihe von Verkaufsstellen in gewöhnlichen Läden entstanden, die trotz des 8 Uhr-Ladenschluß-Gesetzes auch nach 8 Uhr Bücher, Ansichtskarten, Briefpapier und dergleichen feilhalten. Nun hat ein Urteil des Kriminal- und Polizeigerichts vom 2. März 1909 entschieden, daß hiermit keine Übertretung des Gesetzes vom 19. Juni 1908 vorliege, da nach § 2 desselben *»Kioske und andere Stellen«* noch nach 8 Uhr abends *»Zeitungen, Bücher, Zeitschriften und dergleichen«* verkauft werden dürfen. — Der Sortimenterverein betont, es sei durch diesen unbilligen Wettbewerb der *»Kioske«* den Sortimentern, die ihren Laden um 8 Uhr schließen müssen, schon viel Schaden zugefügt worden, und ersucht um eine Änderung des Gesetzes, die den Buchhändlerstand schütze, etwa des Inhalts, daß von Kiosken nur Zeitungen und die amtlichen Postwertzeichen, aber keine anderen Artikel verkauft werden dürfen. — Der Minister hat zugesagt, dem dänischen Reichstag einen Gesetzentwurf über die Kioske vorzulegen. (Nach *»Nordisk Boghandlertidende«*.)

* Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler:

Vierteljahrs-Katalog der Neuigkeiten des deutschen Buchhandels. Nach den Wissenschaften geordnet. Mit alphabetischem Register. 64. Jahrgang, Heft 1. Januar—März 1909. Ausgegeben durch (. . . Sort.-Fa. . .). Herausgegeben und verlegt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig. 8°. S. 1—286.

Neue Bücher (über nachstehende Wissenschaften). Mitgeteilt Frühjahr 1909 von der Firma (. . . Sort.-Fa. . .). Vierteljährliche Fachkataloge, bearbeitet und verlegt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig.

1. Theologie und Philosophie. 8°. S. 1—32.
2. Rechts- und Staatswissenschaft. 8°. S. 1—34.
3. Heilwissenschaft. 8°. S. 1—20.
4. Naturwissenschaften und Mathematik. 8°. S. 1—24.
5. Erziehung und Unterricht; Jugendschriften. 8°. S. 1—32.
6. Sprach- und Literaturwissenschaft. 8°. S. 1—18.
7. Geschichte und Erdbeschreibung; Karten. 8°. S. 1—30.
8. Kriegswissenschaft. 8°. S. 1—8.
9. Bau- und Ingenieurwissenschaft. 8°. S. 1—16.
10. Schöne Literatur und Kunst. 8°. S. 1—34.
11. Landwirtschaft. 8°. S. 1—12.

Katalog von Einzelmustern der graphischen Kunst - Anstalt Richard Labisch & Co. in Berlin. 4°. 17 Blatt.

Volksbücherei in Oberschlesien. Zeitschrift des Verbandes ober-schlesischer Volksbüchereien. Herausgegeben von Ober-regierungsrat Dr. Küster in Oppeln und Verbandsbibliothekar Raifig in Gleiwitz. Verlag von Hermann Ruschner in Oppeln. 3. Jahrgang, Nr. 1, März 1909. 8°. 20 S.

Inhalt: 1. Hauptversammlung des Verbandes ober-schlesischer Volksbüchereien. 2. Bibliothek August Scherl. 3. Versicherung gegen Brandschaden. 4. Aus unseren Büchereien und sonstige Nachrichten. 5. Bücherrede. 6. Briefkasten.

Antiquariats-Kataloge von C. Troemer's Universitäts-Buchhandlung (Ernst Harms) in Freiburg im Breisgau:

- No. 42: Philosophie. 8°. 18 S. 535 Nrn.
 No. 43: Neuere Philologie. 8°. 34 S. 934 Nrn.
 No. 44: Staatswissenschaften, Volkswirtschaft, Jurisprudenz. 34 S. 886 Nrn.

Книжная Летопись главного управления по делам печати (Bücher-Chronik der Hauptverwaltung in Angelegenheiten der Presse). St. Petersburg, Kontor der Redaktion des *»Regierungsboten«* (Правительственный Вестник). (Auch zu beziehen durch A. S. Suworin, die Gesellschaft M. D. Wolff und die Gesellschaft N. P. Karbajnikow.) 1909, Nr. 17 (vom 25. April a. St.). Groß-8°. 28 S. Erscheint wöchentlich einmal.

Personalnachrichten.

* Gestorben:

am 6. Mai im 75. Lebensjahre der Buchhändler Herr Johann Steinbrener, ältester Inhaber der katholischen Verlagsanstalt J. Steinbrener in Winterberg in Böhmen.